

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Montagefreundlichkeit beim Aufhängen

Schritt 1: Der Bilderrahmen wurde vorsichtig aus der Verpackung genommen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass keine Teile verloren gehen. Es wurde sichergestellt, dass alle mitgelieferten Teile vorhanden sind, die sich in einem separaten Beutel befanden. Ebenfalls wurde die Verpackung auf eventuelle Beschädigungen überprüft, um sicherzustellen, dass der Bilderrahmen unversehrt ist.

Schritt 2: Die mitgelieferte Anleitung wurde aufmerksam und gründlich gelesen, um ein klares Verständnis für die einzelnen Schritte zum Aufhängen zu bekommen. Es wurde überprüft, ob die Anweisungen logisch aufgebaut und leicht nachvollziehbar sind. Anschließend wurden die benötigten haushaltsüblichen Werkzeuge wie einen Schraubendreher, eine Wasserwaage und einen kleinen Hammer bereitgelegt, um während des Aufhängens einen zügigen Fortschritt zu gewährleisten.

Schritt 3: Der Rahmen wurde gemäß der vorher studierten Anleitung an die Wand gehängt. Dabei wurden die vorgesehenen Aufhängemöglichkeiten behutsam genutzt und darauf geachtet, dass der Rahmen gerade ausgerichtet ist. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gelegt, dass alle Teile richtig positioniert sind und es wurden keine Fehler während des Aufhängens gemacht. Einige der Schrauben wurden dabei mit der Hand vorfixiert, bevor der Schraubendreher zum Einsatz kam.

Schritt 4: Überprüfung der Stabilität nach dem Aufhängen. Der aufgehängte Rahmen wurde einer sorgfältigen Stabilitätsprüfung unterzogen. Es wurde überprüft, ob alle Teile fest miteinander verbunden sind und keine beweglichen Teile vorhanden sind, die ein Risiko für die langfristige Nutzung darstellen könnten. Dazu wurde der Rahmen vorsichtig bewegt, um sicherzustellen, dass er allen üblichen Belastungen standhalten kann.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Alle Teile ließen sich ohne jegliche Probleme aufhängen und die mitgelieferte Anleitung war klar strukturiert und verständlich, was einen reibungslosen Prozess ermöglichte.

90 Punkte: Kleinere Unklarheiten in der Anleitung waren vorhanden; dennoch gelang das Aufhängen problemlos, da die Hinweise in der Anleitung ausreichend waren, um Missverständnisse zu klären.

80 Punkte: Einige Schritte erforderten mehr Kraft oder Geschicklichkeit als erwartet; trotz dieser zusätzlichen Anstrengungen konnte der Rahmen sicher befestigt werden.

70 Punkte: Die Anleitung wies mehrere Unklarheiten auf, die jedoch mit ein wenig Nachdenken überwunden werden konnten, sodass das Aufhängen trotzdem möglich war.

60 Punkte: Es stellte sich heraus, dass zusätzliche Werkzeuge notwendig waren, die nicht sofort in einem durchschnittlichen Haushalt verfügbar sind, was den Prozess etwas erschwerte.

50 Punkte: Das Aufhängen erforderte einen erheblichen Kraftaufwand oder Geschicklichkeit, was den Vorgang zu einer anstrengenden Aufgabe machte.

40 Punkte: Der Verlauf des Aufhängens wurde signifikant durch fehlende Teile erschwert, was einen funktionierenden Aufbau fast unmöglich machte.

30 Punkte: Die Anleitung erwies sich als verwirrend und führte zu mehreren Fehlern während des Prozesses, was die Vollendung des Aufhängens deutlich verzögerte.

20 Punkte: Aufgrund von zusätzlichen Fehlern infolge der verwirrenden Anleitung war der Bilderrahmen am Ende instabil und nicht sofort einsatzfähig.

10 Punkte: Der Rahmen ließ sich trotz intensiver Versuche nicht aufhängen, sodass er in seiner Auslieferungsform nicht nutzbar war.

2. Stabilität beim Aufstellen

Schritt 1:

In diesem Schritt wurde ein geeigneter Ort ausgewählt, um den Rahmen aufzustellen. Es wurde darauf geachtet, dass der Platz ausreichend eben ist. Eventuelle lokale Gegebenheiten, wie unebene Bodenflächen, wurden berücksichtigt.

Schritt 2:

Der Rahmen wurde genau nach der Anleitung des Herstellers aufgestellt, wobei besonderes Augenmerk auf die korrekte Platzierung der Standfläche gelegt wurde. Die Anweisungen zur Montage wurden strikt befolgt, um eine optimale Stabilität zu erreichen. Die für die Befestigung erforderlichen Werkzeuge und Materialien wurden ebenfalls verwendet, um die ordentliche Durchführung des Tests sicherzustellen.

Schritt 3:

Belastungstest Nachdem der Rahmen aufgestellt war, wurde er leicht angestoßen, um seine Stabilität unter realistischen Bedingungen zu überprüfen. Ziel dieses Schritts war es, zu testen, ob der Rahmen fest steht, ohne dabei ins Kippen zu geraten oder sich zu lösen. Hierbei wurde eine moderate Kraft angewendet, die alltäglichen Vibrationen oder leichten Stößen entspricht, um die Belastbarkeit und Stabilität des Rahmens im praktischen Gebrauch zu simulieren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn der Rahmen äußerst stabil steht und selbst bei stärkeren Vibrationen oder Erschütterungen keinerlei Bewegung zeigt. Dies bedeutet, dass weder Kippen noch Lösen erkennbar sind.

90 Punkte: Der Rahmen bleibt stabil; jedoch können bei Erschütterung leichte Bewegungen bemerkt werden, die jedoch die Funktionalität und Sicherheit nicht gravierend beeinträchtigen.

80 Punkte: Der Rahmen ist stabil; jedoch sind nach dem Anstoßen kleine Anpassungen oder Korrekturen notwendig, um die ursprüngliche Position wiederherzustellen.

70 Punkte: Der Rahmen erweist sich als stabil; jedoch nur dann, wenn er auf einer sehr ebenen Fläche aufgestellt wird.

60 Punkte: Eine deutliche Instabilität wird auf unebenen Flächen erkennbar, was eine Anpassung der Standfläche erfordert, um die Stabilität zu verbessern.

50 Punkte: Der Rahmen neigt dazu, bei leichten Erschütterungen zu kippen, was darauf hinweist, dass eine Änderung im Aufbau notwendig sein könnte.

40 Punkte: Es kommt vor, dass der Rahmen sich bei nur geringem Gewicht oder minimalen Erschütterungen löst oder seine Position verändert, was die Tauglichkeit in bestimmten Anwendungen einschränkt.

30 Punkte: Der Rahmen kann nur unter ständiger Beobachtung als stabil betrachtet werden, da er andernfalls leicht ins Kippen gerät oder sich löst.

20 Punkte: Der Rahmen ist grundsätzlich instabil und fällt schnell um; dies bedeutet, dass er für den Gebrauch so nicht geeignet ist.

10 Punkte: Der Rahmen lässt sich weder stabil aufstellen noch erfüllen somit nicht die grundsätzlichen Anforderungen, um als sicher oder funktional zu gelten.

3. Leichtigkeit des Bildwechsels

Schritt 1:

Das aktuelle Bild wurde vorsichtig aus dem Rahmen entfernt. Während dieses Vorgangs wurde besonders darauf geachtet, wie leicht sich die Rückwand des Rahmens öffnen lässt. Es wurde geprüft, ob spezielle Mechanismen oder Werkzeuge notwendig sind, um die Rückwand zu lösen und das Bild herauszunehmen, oder ob dieser Schritt manuell und ohne großen Kraftaufwand durchführbar ist. Des Weiteren wurde beobachtet, ob es zu Widerständen oder Haken kommt, die den Prozess erschweren könnten.

Schritt 2:

Ein neues Bild wurde in den Rahmen eingelegt. Hierbei wurde das Augenmerk darauf gerichtet, ob die Größe des Bildes problemlos in den Rahmen passt, ohne dass Zuschnitte oder Anpassungen am Bild notwendig sind. Zusätzlich wurde überprüft, ob es Mechanismen gibt, die das neue Bild sicher und stabil im Rahmen halten, und ob der Fixationsvorgang ohne Komplikationen durchgeführt werden kann.

Schritt 3:

Die Rückwand des Rahmens wurde wieder angebracht und geschlossen. Dabei wurde darauf geachtet, ob diese problemlos und ohne zusätzlichen Druck oder spezielle Werkzeuge verschlossen werden kann. Es wurde geprüft, ob sie sicher sitzt und das neue Bild an Ort und Stelle hält, und ob beim Schließen der Rahmen und seine Komponenten intakt bleiben und keine Schäden davontragen.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Bilder lassen sich ohne jegliche Anstrengung oder zusätzlich benötigtes Werkzeug schnell und problemlos wechseln, wobei der Rahmen voll funktionsfähig bleibt.

90 Punkte: Der Bildwechsel verläuft im Allgemeinen reibungslos, allerdings sind kleine Anpassungen, wie das Justieren der Bildhaltung oder ein leichter Druck beim Schließen der Rückwand, erforderlich.

80 Punkte: Der Bildwechsel ist möglich, jedoch wird eine gewisse Geduld benötigt, da möglicherweise mehrere Anläufe oder kleine Anpassungen beim Einlegen oder Schließen erforderlich sind.

70 Punkte: Der Bildwechsel ist möglich, erfordert jedoch einen merklichen zusätzlichen Druck auf die Rückwand, um diese wieder sicher zu verschließen.

60 Punkte: Der Bildwechsel gestaltet sich schwierig und es wird spezielles Werkzeug benötigt, um die Rückwand zu öffnen oder zu schließen.

50 Punkte: Das neue Bild kann nicht ausreichend fixiert werden, was zu einem unsicheren Halt führt, obwohl der Wechsel an sich möglich war.

40 Punkte: Um das Bild zu wechseln, ist es notwendig, einige Teile des Rahmens zu demontieren, was den Prozess erheblich verkompliziert.

30 Punkte: Der Wechsel im Allgemeinen erweist sich als sehr zeitaufwendig und ist nur mit erheblichem Aufwand und Geduld zu bewältigen.

20 Punkte: Der Bildwechsel ist nahezu unmöglich, da erhebliche Schwierigkeiten beim Öffnen der Rückwand bestehen, die kaum zu überwinden sind.

10 Punkte: Ein Bildwechsel kann nicht vorgenommen werden, ohne den Rahmen signifikant zu beschädigen oder seine Funktionalität einzubüßen.

4. Ästhetische Anpassungsfähigkeit

Schritt 1:

In diesem Schritt wurde der Bilderrahmen in unterschiedlichen Räumlichkeiten positioniert, die jeweils verschiedene Einrichtungsstile repräsentieren. Dazu gehörten moderne, klassische und verspielte Wohnumgebungen, um ein breites Spektrum an Stilrichtungen abzudecken. Jeder Raum wurde so ausgewählt, dass er eine klare Ästhetik aufweist, die typisch für den jeweiligen Stil ist. Dies ermöglichte eine fundierte Beurteilung darüber, wie gut der Rahmen sich optisch in die jeweilige Umgebung einfügen lässt.

Schritt 2:

Hier wurde der Rahmen hinsichtlich seiner visuellen Integration in die Umgebung bewertet. Es wurde analysiert, wie gut die Farbe, das Material und das Design des Rahmens mit den spezifischen Elementen und der Gesamtgestaltung des jeweiligen Einrichtungsstils harmonieren. Kritische Betrachtungspunkte umfassten den Abgleich von Farbnuancen, Materialtexturen und Designmerkmalen mit anderen Einrichtungsgegenständen und Wanddekorationen. Visuelle Eindrücke wurden von mehreren Beobachtern gesammelt, um eine ausgewogene Bewertung sicherzustellen.

Schritt 3:

Der nächste Schritt beinhaltete das Kombinieren des Rahmens mit verschiedenen Dekorationselementen wie Vasen, Kerzenleuchtern, Skulpturen und Pflanzenarrangements. Ziel war es, die Vielseitigkeit des Rahmens in der Interaktion mit anderen dekorativen Objekten herauszufinden. Die Kompositionen wurden daraufhin überprüft, wie gut sich der Rahmen in ein größeres dekoratives Ensemble einfügt und ob er andere Gegenstände optisch ergänzt oder ihnen entgegenwirkt. Diese Kombinationen wurden in verschiedenen Stilen erprobt, um das Anpassungspotenzial des Rahmens zu maximieren.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Rahmen passt sich nahtlos an jeden Einrichtungsstil an, unabhängig von den spezifischen Farben, Materialien oder Designrichtungen. Er bietet eine beeindruckende Vielseitigkeit und unterstreicht jedes räumliche Design positiv.

90 Punkte: Der Rahmen harmoniert gut mit den meisten Einrichtungsstilen, zeigt jedoch minimale Anpassungsschwierigkeiten bei einigen spezifischen Kombinationen. Insgesamt bleibt seine Fähigkeit, sich ästhetisch einzufügen, sehr hoch.

80 Punkte: Der Rahmen fügt sich grundsätzlich gut in die Umgebung ein, erfordert aber spezifische Ergänzungselemente, um optimal zu wirken. Seine Anpassung hängt teilweise von unterstützenden Dekorationsentscheidungen ab.

70 Punkte: Der Rahmen ist grundsätzlich anpassbar, zeigt jedoch deutliche Einschränkungen bei bestimmten dekorativen Stilen, die von seinem Standarddesign abweichen. Einige Kompromisse sind erforderlich, um seine Integration zu gewährleisten.

60 Punkte: Der Rahmen passt hauptsächlich gut in spezifische Einrichtungsstile und zeigt Schwierigkeiten, sich außerhalb dieses bevorzugten Spektrums optisch zu integrieren. Anpassungen sind notwendig, um seine Kohärenz zu gewährleisten.

50 Punkte: Der Rahmen wirkt in den meisten gestalterischen Umgebungen fehl am Platz und erfordert substantielle Änderungen oder zusätzliche Akzente, um ein harmonisches Gesamtbild zu erreichen.

40 Punkte: Der Rahmen harmoniert lediglich mit einem sehr spezifischen Stil und bietet wenig bis gar keine Flexibilität, sich in andere Stilrichtungen einzufügen.

30 Punkte: Der Rahmen ist schwer in unterschiedliche Stile zu integrieren und begrenzt in seiner Anpassungsfähigkeit. Er bleibt oft ein unerwünschter visueller Kontrast.

20 Punkte: Der Rahmen stört die Ästhetik der Räume erheblich und wird als störender Faktor betrachtet, der die Gesamtkomposition des dekorierten Raums negativ beeinflusst.

10 Punkte: Der Rahmen passt in keinen getesteten Einrichtungsstil und zeigt keine Bemühungen, sich visuell an diverse räumliche Anforderungen anzupassen.

5. Risiko von scharfen Kanten oder Ecken

Schritt 1:

Im ersten Schritt wurde eine detaillierte visuelle Überprüfung des Rahmens durchgeführt, bei der alle Bereiche sorgfältig auf scharfe Kanten oder Ecken untersucht wurden. Dabei wurden alle sichtbaren Metall- oder Kunststoffkanten genau inspiziert, um potenziell gefährliche Stellen zu identifizieren. Der Inspektor hat dabei besonderes Augenmerk auf Stellen gelegt, an denen sich Bauteile überlappen oder zusammenfügen, da hier oft Risiken in Form von Graten oder nicht plan bearbeiteten Enden bestehen.

Schritt 2:

Nachdem die visuelle Inspektion abgeschlossen war, wurden die Kanten und Ecken des Rahmens systematisch mit der Hand abgetastet. Hierbei ging es darum, mögliche scharfe Stellen physisch zu erfühlen, die potenziell Verletzungsgefahr darstellen könnten. Der Testperson wurde bewusst gemacht, ihre Wahrnehmung auf das Erfühlen von Unebenheiten oder scharfen Stellen zu sensibilisieren. Jeder Bereich wurde von der Testperson abgetastet, um festzustellen, ob die Kante bei täglicher Nutzung zu spüren wäre und ob eine sofortige Reaktion im Falle eines scharfen Kanten möglich wäre.

Schritt 3:

Der Rahmen wurde anschließend einer leichten Belastungsprüfung unterzogen, um zu ermitteln, ob sich unter Druck oder durch Biegung scharfe Kanten oder Ecken freilegen lassen, die zuvor durch die Struktur des Rahmens verdeckt waren. Hierbei wurde eine moderate Belastung auf ausgesuchte Bereiche ausgeübt, um die Stabilität und Sicherheit der Kanten bei Belastung unter realen Bedingungen zu bewerten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn der Rahmen absolut keine scharfen Kanten oder Ecken aufweist und daher keinerlei Verletzungsrisiko besteht. Dies bedeutet, dass sowohl die visuelle als auch die haptische Inspektion und der Belastungstest keinerlei Mängel aufzeigen.

90 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn der Rahmen nur minimale und kaum spürbare scharfe Kanten zeigt, die beim alltäglichen Gebrauch unbedeutend sind und keine Gefahr für den Nutzer darstellen.

80 Punkte: Die 80 Punkte werden vergeben, wenn einige Kanten leicht scharf sind, aber unter normalen Einsatzbedingungen als unbedenklich eingestuft werden können.

70 Punkte: Diese Punktzahl zeigt an, dass mehrere Kanten spürbar scharf sind, aber sie stellen dennoch keine ernsthafte Gefahr für den Benutzer dar, solange im normgerechten Umgang gehandhabt wird.

60 Punkte: Ein Rahmen, der einige Kanten aufweist, die eine vorsichtige Handhabung erfordern, erhält diese Punktzahl. Beim täglichen Gebrauch besteht ein gewisses Risiko, das durch vorsichtigen Umgang minimiert werden muss.

50 Punkte: Wenn scharfe Kanten vorhanden sind, die bei unsachgemäßem Gebrauch zu Verletzungen führen könnten, wird der Rahmen mit 50 Punkten bewertet.

40 Punkte: Diese Punktzahl wird einem Rahmen gegeben, der mehrere scharfe und potenziell gefährliche Kanten aufweist, die eine Gefahr bei der normalen Verwendung darstellen.

30 Punkte: Ein Rahmen mit dieser Bewertung ist schwer zu handhaben, ohne das Risiko von Verletzungen einzugehen. Der Gebrauch erfordert besondere Vorsicht oder Schutzausrüstung.

20 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn der Rahmen in seiner aktuellen Form als unsicher eingestuft wird und eine erhebliche Gefahr für den Benutzer darstellt.

10 Punkte: Ein Rahmen, der diese Punktzahl erhält, stellt ein erhebliches Verletzungsrisiko dar und ist in seiner aktuellen Konstruktion oder Ausführung nicht für den Gebrauch geeignet.